



Freie Demokratische Partei

Mitglied des Bezirksausschusses 10 (Moosach)

Axel Stoßno

Tel. 0179-2958200

E-Mail Axel.Stossno@FDP-muenchen-nord.de

Antrag

Testweise Einführung von Wertstofftonnen in Moosach

Der Moosacher Bezirksausschuss fordert die Landeshauptstadt München auf, in Moosach zusätzlich zu den Hausmüll-, Papier- und Biotonnen mit den privaten Entsorgern der Dualen Systeme zusammen testweise auch Wertstofftonnen zur haushaltnahen Erfassung von Kunststoffen aufzustellen. In Gebieten, die überwiegend mit Reihen-, Doppel- und Einfamilienhäusern bebaut sind, kämen auch gelbe Säcke in Betracht.

Sollte das zurzeit aus vertraglichen Gründen mit den Dualen Systemen noch nicht möglich sein, wird die LHM aufgefordert, in den laufenden Verhandlungsrunden mit den privaten Entsorgern dafür zu sorgen, dass die Wertstofftonnen in einzelnen Stadtbezirken getestet und bei Erfolg auch dauerhaft eingesetzt werden können.

Moosach bietet sich aus Sicht des Bezirksausschuss für einen solchen Test an. Die Auswertung des Tests sollte differenzieren zwischen überwiegend mit Mehrfamilienhäusern bebauten Gebieten (i.W. östlich der Feldmochinger Straße) und überwiegend mit Reihen-, Doppel- und Einfamilienhäusern bebauten Gebieten.

Begründung:

Verpackungsmaterialien werden in Deutschland wegen des Dualen Systems von privaten Entsorgern entsorgt. Während die Entsorgung stoffgleicher Nicht-Verpackungen (also auch Plastikmüll, aber eben kein Verpackungsmaterial) in den Bereich der Daseinssorge fällt und damit kommunale Aufgabe ist. In Berlin wird daher bspw. eine Gebietsaufteilung innerhalb der Stadt zwischen Privaten und Kommunalen Entsorgern getroffen, basierend auf den jeweiligen Müllanteil in der Tonne. So könnte man dieses „Problem“ auch in München lösen.

München bildet das blamable Schlusslicht beim Recycling von Hausabfällen, mit stadtweit nur 5,4 kg pro Einwohner. Seit Anfang 2019 gelten durch das Verpackungsgesetz höhere wertstoffliche Recyclingquoten. Diese Quoten werden in den kommenden Jahren weiter steigen. Ein schnelles Handeln in München ist daher notwendig, um endlich auf bundesweit vergleichbare Recyclingmengen pro Einwohner zu kommen und vielleicht sogar zum Vorreiter zu werden.

Unter einer Wertstofftonne wird dabei eine Tonne verstanden, in der sowohl Verpackungsmaterialien (wie in einer „Gelben Tonne“) als auch stoffgleiche Nicht-Verpackungen gesammelt werden können (daher z.T. auch „Gelbe Tonne plus“ genannt). Verbraucher müssen also bei einer Wertstofftonne nicht danach unterscheiden, ob der Plastikmüll Verpackung war oder nicht.

Ein System mit Wertstofftonnen funktioniert in anderen Städten funktioniert bereit und führt zu höheren Recyclingquoten. Das muss auch in München möglich sein. Bis jetzt sollen die Münchnerinnen und Münchner ihren Plastikmüll zu den Wertstoffinseln bringen. Der hohe Plastikanteil in den Restmülltonnen zeigt, dass das bisherige System nicht funktioniert. So werden wichtige Wertstoffe verbrannt anstatt recycelt. Das bestehende System mit Wertstoffinseln hat sich in Moosach in Bezug auf Kunststoff auch deshalb nicht bewährt, weil die Wertstoffcontainer für Kunststoff oft überfüllt sind und Müll um die Wertstoffinseln herum abgestellt wird. Dies führt in Moosach zu häufigen Bürgerbeschwerden.